

eines Augenblickes  
und die unieres Glückes!

te Gelegenheit

Verloofung

10,000, 20,000, 16,000,  
10,000, 8,000, 4,800, 1,  
2,000, 3,200, 4,200, 7,  
16,000, 10,000, 8,000, 6,  
1,000, 200, 200, 10,800

am 21. December d. J. be-  
ziehung Postet  
Original-Loos fl. 4,  
" " " " 2,  
" " " " 1

ard Lorch junior.  
Spezialist in Mainz.

schreiben  
Mundwassers

PP. praktischer Zahnarzt,  
Bognergasse Nr. 2.

H. J. de Carpentier.

bei Hrn. C. Müller, Apothe-  
her, Hrn. A. Steiner, und  
kleiner Ring; — Almas bei Hrn.  
n. Nassbeck und Hrn. G. M. Text-  
er, Leonhard; — Bözörény bei  
er; — Dees bei Hrn. S. Kremer; —  
Gergely; — Földvár bei Hrn. E.  
benk bei Hrn. Potozki; — Gy.-Szt.-  
— Barsburg bei Hrn. Wagner,  
Vasárhely bei Hrn. Jak. Nagy,  
H. H. Nehrer; — Klausenburg  
n. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J.  
n. Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt  
Apotheker, Hrn. Jekelius, Apothe-  
ker Comp.; — M.-Vasárhely bei  
Hrn. Gergely; — Mediasch bei Hrn.  
N.-Engel bei Hrn. J. Oberth,  
oly bei Hrn. Jelinek, Apothe-  
er, Hrn. S. Papp, Apotheker; —  
Ejme; — Schässburg bei Hrn. B.  
L. Teusch; — Szász-Regen bei  
Hrn. J. Szingerváry bei Hrn.  
Somlyó bei Hrn. R. Ign. Tarsa; —  
Apotheker; — Udvarhely bei  
Zalathna bei Hrn. G. A. Megay; —  
Apotheker.

schreiben  
Mundwassers

PP. praktischer Zahnarzt,  
Bognergasse Nr. 2.

H. J. de Carpentier.

bei Hrn. C. Müller, Apothe-  
her, Hrn. A. Steiner, und  
kleiner Ring; — Almas bei Hrn.  
n. Nassbeck und Hrn. G. M. Text-  
er, Leonhard; — Bözörény bei  
er; — Dees bei Hrn. S. Kremer; —  
Gergely; — Földvár bei Hrn. E.  
benk bei Hrn. Potozki; — Gy.-Szt.-  
— Barsburg bei Hrn. Wagner,  
Vasárhely bei Hrn. Jak. Nagy,  
H. H. Nehrer; — Klausenburg  
n. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J.  
n. Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt  
Apotheker, Hrn. Jekelius, Apothe-  
ker Comp.; — M.-Vasárhely bei  
Hrn. Gergely; — Mediasch bei Hrn.  
N.-Engel bei Hrn. J. Oberth,  
oly bei Hrn. Jelinek, Apothe-  
er, Hrn. S. Papp, Apotheker; —  
Ejme; — Schässburg bei Hrn. B.  
L. Teusch; — Szász-Regen bei  
Hrn. J. Szingerváry bei Hrn.  
Somlyó bei Hrn. R. Ign. Tarsa; —  
Apotheker; — Udvarhely bei  
Zalathna bei Hrn. G. A. Megay; —  
Apotheker.

schreiben  
Mundwassers

PP. praktischer Zahnarzt,  
Bognergasse Nr. 2.

H. J. de Carpentier.

bei Hrn. C. Müller, Apothe-  
her, Hrn. A. Steiner, und  
kleiner Ring; — Almas bei Hrn.  
n. Nassbeck und Hrn. G. M. Text-  
er, Leonhard; — Bözörény bei  
er; — Dees bei Hrn. S. Kremer; —  
Gergely; — Földvár bei Hrn. E.  
benk bei Hrn. Potozki; — Gy.-Szt.-  
— Barsburg bei Hrn. Wagner,  
Vasárhely bei Hrn. Jak. Nagy,  
H. H. Nehrer; — Klausenburg  
n. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J.  
n. Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt  
Apotheker, Hrn. Jekelius, Apothe-  
ker Comp.; — M.-Vasárhely bei  
Hrn. Gergely; — Mediasch bei Hrn.  
N.-Engel bei Hrn. J. Oberth,  
oly bei Hrn. Jelinek, Apothe-  
er, Hrn. S. Papp, Apotheker; —  
Ejme; — Schässburg bei Hrn. B.  
L. Teusch; — Szász-Regen bei  
Hrn. J. Szingerváry bei Hrn.  
Somlyó bei Hrn. R. Ign. Tarsa; —  
Apotheker; — Udvarhely bei  
Zalathna bei Hrn. G. A. Megay; —  
Apotheker.

schreiben  
Mundwassers

PP. praktischer Zahnarzt,  
Bognergasse Nr. 2.

H. J. de Carpentier.

bei Hrn. C. Müller, Apothe-  
her, Hrn. A. Steiner, und  
kleiner Ring; — Almas bei Hrn.  
n. Nassbeck und Hrn. G. M. Text-  
er, Leonhard; — Bözörény bei  
er; — Dees bei Hrn. S. Kremer; —  
Gergely; — Földvár bei Hrn. E.  
benk bei Hrn. Potozki; — Gy.-Szt.-  
— Barsburg bei Hrn. Wagner,  
Vasárhely bei Hrn. Jak. Nagy,  
H. H. Nehrer; — Klausenburg  
n. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J.  
n. Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt  
Apotheker, Hrn. Jekelius, Apothe-  
ker Comp.; — M.-Vasárhely bei  
Hrn. Gergely; — Mediasch bei Hrn.  
N.-Engel bei Hrn. J. Oberth,  
oly bei Hrn. Jelinek, Apothe-  
er, Hrn. S. Papp, Apotheker; —  
Ejme; — Schässburg bei Hrn. B.  
L. Teusch; — Szász-Regen bei  
Hrn. J. Szingerváry bei Hrn.  
Somlyó bei Hrn. R. Ign. Tarsa; —  
Apotheker; — Udvarhely bei  
Zalathna bei Hrn. G. A. Megay; —  
Apotheker.

schreiben  
Mundwassers

PP. praktischer Zahnarzt,  
Bognergasse Nr. 2.

H. J. de Carpentier.

bei Hrn. C. Müller, Apothe-  
her, Hrn. A. Steiner, und  
kleiner Ring; — Almas bei Hrn.  
n. Nassbeck und Hrn. G. M. Text-  
er, Leonhard; — Bözörény bei  
er; — Dees bei Hrn. S. Kremer; —  
Gergely; — Földvár bei Hrn. E.  
benk bei Hrn. Potozki; — Gy.-Szt.-  
— Barsburg bei Hrn. Wagner,  
Vasárhely bei Hrn. Jak. Nagy,  
H. H. Nehrer; — Klausenburg  
n. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J.  
n. Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt  
Apotheker, Hrn. Jekelius, Apothe-  
ker Comp.; — M.-Vasárhely bei  
Hrn. Gergely; — Mediasch bei Hrn.  
N.-Engel bei Hrn. J. Oberth,  
oly bei Hrn. Jelinek, Apothe-  
er, Hrn. S. Papp, Apotheker; —  
Ejme; — Schässburg bei Hrn. B.  
L. Teusch; — Szász-Regen bei  
Hrn. J. Szingerváry bei Hrn.  
Somlyó bei Hrn. R. Ign. Tarsa; —  
Apotheker; — Udvarhely bei  
Zalathna bei Hrn. G. A. Megay; —  
Apotheker.

schreiben  
Mundwassers

PP. praktischer Zahnarzt,  
Bognergasse Nr. 2.

H. J. de Carpentier.

bei Hrn. C. Müller, Apothe-  
her, Hrn. A. Steiner, und  
kleiner Ring; — Almas bei Hrn.  
n. Nassbeck und Hrn. G. M. Text-  
er, Leonhard; — Bözörény bei  
er; — Dees bei Hrn. S. Kremer; —  
Gergely; — Földvár bei Hrn. E.  
benk bei Hrn. Potozki; — Gy.-Szt.-  
— Barsburg bei Hrn. Wagner,  
Vasárhely bei Hrn. Jak. Nagy,  
H. H. Nehrer; — Klausenburg  
n. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J.  
n. Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt  
Apotheker, Hrn. Jekelius, Apothe-  
ker Comp.; — M.-Vasárhely bei  
Hrn. Gergely; — Mediasch bei Hrn.  
N.-Engel bei Hrn. J. Oberth,  
oly bei Hrn. Jelinek, Apothe-  
er, Hrn. S. Papp, Apotheker; —  
Ejme; — Schässburg bei Hrn. B.  
L. Teusch; — Szász-Regen bei  
Hrn. J. Szingerváry bei Hrn.  
Somlyó bei Hrn. R. Ign. Tarsa; —  
Apotheker; — Udvarhely bei  
Zalathna bei Hrn. G. A. Megay; —  
Apotheker.

schreiben  
Mundwassers

PP. praktischer Zahnarzt,  
Bognergasse Nr. 2.

H. J. de Carpentier.

Er scheint  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich. Kosten  
für das halbe Jahr 5 fl.  
das Vierteljahr 2 fl. 50 fr.  
ein Monat 85 fr.

Postverfendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 fr., 8. 28.

Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 fr.  
Redakteur u. Eigen-  
thümer:  
Th. Steinhausen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

Inserate  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
jede Zeile des Tages M.  
Zeisler's Annoncenbureau,  
Königsplatz 60; für Wien  
die Annoncenbureau: A.  
Oppelk, Postgasse 22,  
Hauseinstein & Vogler  
Neuer Markt 11, J. Rosen-  
zweig, Schulerstraße 18;  
für Anstalt: Hassen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt a. M.,  
Paris und Wien.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei Job. Hedrich's Erben; in Schässburg bei G. J. Habersang's Buchhandlung (G. F. Erler); in Szász-Regen bei Hrn. J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Hrn. J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählsbach bei Hrn. J. Leonhard, Kaufmann; in M.-Vasárhely bei Hrn. J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Hrn. J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Hrn. G. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Hrn. Heinrich Heidner, Buchhändler; woselbst die Abonnement-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 306. Hermannstadt, Mittwoch am 7. Dezember 1870.

## Telegramm

„Sermannstädter Zeitung v. u. d. Siebenbürger Boten.“  
Tours, 5. Dezember. (Offiziell.) In der letzten Nacht wurde nach Vernagelung der Batterien und Zerstörung des Pulvers und Materials, Orleans geräumt, welches um Mitternacht vom Feinde besetzt wurde.  
Der Rückzug erfolgte in guter Ordnung.

## Politische Uebersicht.

Wien, 3. Dezember.  
In ihrem privaten Uebersicht berichtet die „Reichs-Anth's-Correspondenz“, daß am 6. d. eine Plenarsitzung der Reichsraths-Delegation stattfand, um die vom Kriegsminister angebrachten 4 Millionen vorläufig zu bewilligen. Baron Holzgerger hat nämlich die Anforderung des Herrn v. Lonyay, ihm 4 Millionen Gulden vorzuschützen, welche der Kriegsminister dringend für den Monat Dezember benötigt, abgelehnt, weil er sich dazu nicht für ermächtigt erachtete, ohne besondere Bewilligung der gesetzlichen Faktoren.

In norddeutschen Reichstage findet heute die erste Sitzung der neuen Verfassung statt, durch welche die Mainlinie definitiv beseitigt, der norddeutsche Bund in einen deutschen umgewandelt wird. Die vielen Amendements, welche die Hinzufügung neuer Paragraphen oder die Beilegung und Abänderung solcher Bestimmungen, die auf Grund der Verträge getroffen sind, bezwecken, werden voraussichtlich lange und heftige Debatten zur Folge haben. An die von der Regierung gewünschte en bloc-Akzeptation ist kaum zu denken. Besonders antipathisch sind vielen Abgeordneten die Bestimmungen über den „Ausbruch für die auswärtigen Angelegenheiten“, sowie jene, welche die Kompetenz des Bundes und die Befugnisse des Bundesraths Bayern gegenüber beschränken sollen. Die Conservativen werden, wie es heißt, eine Resolution vorschlagen, welche unter Beilegung des Bundesraths auf die Errichtung eines „Staatenhauses“ ausgeht. Dieses Staatenhaus gilt als Antwort auf den unter Bayerns Vorherrschaft zu konstituierenden Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß auch, und zwar bei Beginn der Special-Discussion im Reichstage schon die Kaiserfrage aufgeworfen werden wird.

Zu der Constitution des neuen deutschen Bundes genügt es natürlich nicht, daß der norddeutsche Reichstag allein seine Zustimmung votirt, es müssen auch die süddeutschen Kammern einberufen und darüber befragt werden. Der kaiserliche Landtag wird dann von heute in acht Tagen zu einer außerordentlichen Session zusammentreten. In Würtemberg müssen erst die Wahlen vollzogen werden, denn bekanntlich ist dort das Abgeordnetenhaus aufgelöst worden.

Die sofort angezeigte Nachricht der „Times“ und „Independance“, daß Preußen und der Kaiser Napoleon einen auf Wiederreinigung des benachbarten Regimes abzielenden Vertrag geschlossen hätten, wird von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ entschieden dementirt. Das ministerielle Blatt schreibt nämlich: „Wir haben nicht nöthig, auf die bodenlose Dummheit dieser Projekte aufmerksam zu machen. Während Deutschland sich niemals in die inneren Verhältnisse Frankreichs einmischen wird, benutzen die Parteien in Frankreich diese von ihm erkundnen Gerichte nur zu ihren selbstsüchtigen Zwecken. Uebrigens ist die obige Entee nicht einmal mehr neu. Sie wurde schon im September von den belgischen Blättern ausgeboten.“

Ueber die Pontusfrage und die dieserhalb angestrebte Konferenz erhält die „Correspondenz Warrens“ einen längeren Artikel, dem wir bei der Stellung, welche dieses Blatt zum auswärtigen Amte einnimmt, vollinhaltlich mittheilen. Er lautet:

„Die Konferenz, welche in der Pontusfrage nächstens zusammentreten wird, muß es wohl als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, das Zustandekommen ähnlicher Verabredungen aus gleichen Gründen zu verhindern. Das Zerplenden internationaler Verträge wird einen ungehörten, wenn auch langsame Fortgang nehmen, falls diese Friedensbedürftigkeit der Welt jeder Verletzung des Rechtes die permanente Immunität sichert. Die englische Regierung, indem sie die Zurücknahme der Note des Fürsten Gortschakoff begehrt, hat gezeigt, daß sie ein richtiges Gefühl für die Gefahr hat, welche die Abweichung von einem großen Prinzip in sich birgt. Aus einem einzelnen Präzedenzfalle kann allmählich ein System entstehen, wenn man dem erstere eine freie Bahn eröffnet. Ein Zustand des Unrechts kann dann den Zustand des Rechtes ablösen und die Mächte Europas können an jedem Tage gewärtig sein, durch ähnliche Ueberschreitungen, wie sie die erste Note des Fürsten Gortschakoff boten, aus ihrer Ruhe aufgeschreckt zu werden. Die Konferenz tritt aus keinem angenehmen oder vertrauensvollenden Anlasse zusammen; sie wird jedoch unter der Voraussetzung eine entsprechende Thätigkeit üben können, wenn sie für die Zukunft Europa gegen Ueberschreitungen schützt, welche über Nacht eine allgemeine Unsicherheit entstehen lassen können.“

Die Wirksamkeit der Konferenz wird eine nutzbringende sein, wenn eine Majorität der Mächte bei denselben Prinzipien zur Geltung bringt, welche die herrschende Ruhe im Orient vor neuen Störungen sichern. Die Türkei, welche keine andere als eine rein defensive Politik befolgen will, welche dem Weltfrieden niemals gefährlich werden kann, wird sich von Mächten unterstützt sehen, welche mit ihr das identische Friedensinteresse haben, namentlich von England und Oesterreich. Der europäische Charakter der orientalischen Frage dürfte aber auch andere Staaten bewegen, sich jenen drei Mächten in ihren Bestrebungen zur Aufrechterhaltung eines dauernden Friedenszustandes anzuschließen. Wenn diese Hoffnung sich bewahrheitet, so wird August's jüngster Schritt nicht dazu beigetragen haben, die Welt zu erschüttern, auf welcher der Vertrag vom Jahre 1856 ruht. Die Mächte werden sich dann nur zu einer innigeren Verständigung aufgefordert sehen, um mit allen ihren Kräften dahin zu wirken, daß nicht durch eine allmähliche Durchdringung ein Traktat hinwiewillig werde, welcher als eines der festesten Bollwerke des europäischen Friedens geachtet werden muß.

Die territoriale und politische Stellung Oesterreich-Ungarns lassen es nun und nimmermehr zu, daß es nur als ein passiver Zuschauer solcher Aenderungen im Orient seine Aufmerksamkeit zuwenden, welche sich auf gewaltsamen Wegen zutragen können.

## Vom Kriege.

Wien, 4. Dezember.  
Der Kampf wüthet gegenwärtig mit solcher Heftigkeit und an so vielen Orten gleichzeitig, daß es einigermaßen Mühe kostet, sich zu orientiren. Nach den vorliegenden Nachrichten stellt sich die Situation auf den einzelnen Kriegsschauplätzen folgender Art.

Vor Paris: Nach den Ausfällen vom 29. und 30. November, bei welchen den Franzosen zwar nicht der Durchbruch, aber doch die Befreiung der beiden Orte Champagne und Vrie für Marne gelungen, herrschte am 1. Dezember (Donnerstag) Ruhe. Tags darauf, am 2. Dezember (Freitag) entbrannte der Kampf auf's Neue, und zwar in derselben Gegend. Bei Tagesanbruch wurden die Dörfer Vrie und Champagne von den Deutschen besetzt, um 10 Uhr fielen die Franzosen neuerdings aus und der Kampf dauerte acht Stunden. Abermals waren die Würtemberger, Pommern und Sachsen dabei betheilig. Die preussische Depeche sagt, daß der Angriff siegreich zurückgeschlagen wurde. Von Tours liegt bis zur Stunde keine Nachricht hienüber vor.

Am der Loire: Am 28. hat der Kampf bei Beaune-la-Rolande stattgefunden, an welchem französischerseits der rechte Flügel der Loire-Armee, deutscherseits das zweite und dritte der dritten Korps theilgenommen haben. Am 29. und 30. war Stillstand. Am 1. Dezember fand das Gefecht bei Terminiers (westlich von Artenay und nordwestlich von Orleans) statt, über das gestern eine französische Meldung vorlag und bei dem, deutscherseits das erste bairische Korps engagirt war. Die preussische Meldung verkennt die Sache offenbar und nennt die bairische Truppenabtheilung, die von den Franzosen auf 20,000 Mann geschätzt wurde, einfach ein „Reconnoissirungs-Detachement“. Tags darauf, am 2. Dezember, kam es abermals zur Schlacht. Diesmal traten die Deutschen stärker auf. Die ganze Armee des Großherzogs von Mecklenburg, die man bisher weiter westlich vermutet hatte, und die aus dem 1. bairischen Korps, der 17. und 22. Division (ungefähr 50,000 Mann) besteht, war im Treffen. Nach dem preussischen Berichte wären die Franzosen zurückgeworfen und elf Gefschäfte erbeutet worden. Das Schlachtfeld breitet sich zwischen Orgères und Artenay (an der Paris-Orleans Bahn) aus. Auffällig ist's in der preussischen Meldung, daß der Feind über Loigny geworfen, während Loigny anfänglich von den Bayern besetzt gewesen sein muß. Möglich, daß die Franzosen diesen Ort erstürmt und dann wieder aus demselben vertrieben wurden. Die beiden Heere stehen jetzt stark konzentirt einander gegenüber. Es muß nun bald zur Haupteschlacht kommen. Zwischen Beaune-la-Rolande und Orgères, auf einem Raume von ungefähr neun Meilen, stehen deutscherseits fünf Armeekorps, ungefähr 125,000 Mann. Die Loire-Armee, die ihr gegenübersteht, wird auf 150,000 Mann geschätzt.

Am nordlichen Kriegsschauplatze ist es seit der Schlacht bei Amiens stille geblieben. Die Franzosen sammeln sich bei Arras; auch auf dem westlichen Kriegsschauplatze bei Le Mans und auf dem östlichen bei Dijon hat sich in den letzten Tagen nichts Bedeutendes zutragen.

Berlin, 3. Dezember. Das „Vollständige Bureau“ meldet aus Saarbrücken, 3. d.: Nachrichten aus Versailles vom 30. November besagen: Die bei dem gestrigen Ausfalle in unsere Hände gefallenen Reichsfortwunden sollten nach Paris zurückgeschickt werden; dieselben weigerten sich jedoch und wollten lieber Gefangene bleiben. — Die Einnahme von Amiens machte auf die Bevölkerung einen großen Eindruck, ebenso die kräftige Zurückweisung der Loire-Armee bei Beaune.

Berlin, 4. Dezember. (Offiziell.) Versailles, 3. Dezember. Heute kein Gefecht von erheblicher, doch scheint sich der Feind vor Vincennes noch zu verhalten. — Treckow's Division (die 17., bei der Arnee des Großherzogs von Mecklenburg) nahm gestern 7 Kanonen, 1800 Gefangene, darunter ein General, 20 Officiere.

Berlin, 4. Dezember. (Offiziell.) Telegramm an die Königin. Versailles, 4. Dezember. Gestern hat Prinz Friedrich Karl mit dem 3. und 9. Corps den Feind bei Chevilly und Gailly in den Wald von Orleans geworfen und 2 Kanonen genommen.

Dresden, 3. Dezember. Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen: Freitag früh um 7 1/2 Uhr nahmen zwei Bataillone des 8. Infanterie-Regimentes Bri-sur-Marne und die Würtemberger gleichzeitig Champagne durch Liederfall. Später entwickelte der Feind große Massen; das Gefecht endete gegen 3 Uhr mit Behauptung der Stellung, aber beträchtlichen Verlusten, besonders stark beim Schützen- und 8. Regimente. Diese und die anderen Truppen sochten bewunderungswürdig. Einige hundert Gefangene wurden gemacht.

Dresden, 4. Dezember. Einem Telegramm des Prinzen Georg zufolge beträgt der Verlust der Sachsen am 30. November und 2. Dezember 1500 bis 2000 Mann. Die 4 Regimenter Nr. 104, 106, 107 und 108 zählten 15 Officiere todt, 63 verwundet. Die Zahl der gefangenen Franzosen beträgt 3000 Mann.

Struttgard, 3. Dezember. General Dornitz an den König: Maloune, 3. Dezember. Gestern fand deutscherseits ein Angriff gegen die vom Feinde besetzte Linie Champagne und Bri-sur-Marne statt; sehr beträchtliche feindliche Streitkräfte fanden und gegenüber. Die erste würtembergerische Brigade betheiligte sich neben dem preussischen zweiten Armeekorps und der sächsischen 24. Division von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr am Kampfe. Ein Theil von Champagne wurde genommen, die Stellung Willers-Chevilly behauptet. Die Officiere und Mannschaften zeichneten sich durch hervorragende Tapferkeit aus. Der Verlust ist erheblich. Die 2. und 3. Brigade befanden sich in der Stellung Sacy-Villeneuve-St.-Georges, kamen jedoch nicht zum Gefecht.

Tours, 2. Dezember. Ein Decret bringt die erste Division des 16. Corps und ihren Commandanten Jauréguiberry für die am 1. December bewiesene Unerbittlichkeit und Kaltblütigkeit der Armees in den Tagesbefehl. General Chanzy wird zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt und das 16. Corps für seine Haltung bei Kabon, Maizères und Beaune-la-Rolande um das Vaterland verdient erklärt. General Cambriels wurde zum Commandanten des Instructions-Lagers von Verdun ernannt. Ein Tagesbefehl des Generals d'Aurelle sagt: Paris hat die preussischen Armeen gebrochen. General Ducrot an der Spitze seiner Armeemarschirt gegen uns. Marschiren wir mit jenem Aufschwunge, von welchem die Armees von Paris und ein Beispiel gibt, ihm entgegen.

Brieux aus Paris vom 30. berichtet über ein Decret vom 29., welches den Journalen bei Strafe der Unterdrückung die Veröffentlichung jedweder militärischer Nachrichten, mit Ausnahme der von der Regierung ausgehenden, untersagt. Ein weiteres Decret requirirt im Namen der Regierung alles bei den Kaufleuten vorhandene Pöckfleisch und getrocknete Fleischwaare.

Die offiziellen militärischen Berichte constatiren, daß die Offensiv-Operationen am 28. v. M. Abends mit einer starken Kanonade begonnen. Am 29. bei Tagesanbruch erfolgte eine starke Reconnoissance gegen Bougival und die Höhen von Boispréau.

Im Süden machte General Vinoy eine Vorwärtsbewegung gegen l'Hay und den Bahnhof von Choisy-le-Rei. Die letztere Position wurde genommen. Der Feind, in Choisy überdrüssig, zog sich in Uebersicht nach l'Hay zurück. Die französischen Truppen drangen in die feindlichen Linien ein; in Uebereinstimmung mit dem Plane des Obercommandanten erhielten sie den Befehl, nicht weiter vorwärts zu dringen. Die Preußen erlitten in diesem Gefechte große Verluste. Auf der Halbinsel Gennevilliers wurde der Feind von den französischen Truppen belagert und die Insel Marante und Porten-Anglais besetzt.

Tours, 3. Dezember. Eine ministerielle Depeche an die Präfecten vom heutigen sagt: „Die Bewegung der Loire-Armee wurde gestern fortgesetzt und gab Anlaß zu einer Reihe von Gefechten ohne ausgesprochenen Vortheil auf der einen oder anderen Seite. In einem dieser Gefechte wurde General Sonis verundet und gefangen. Dieser Unfall führte einen Aufenthalt in dem Vortrache des 17. Corps herbei; übrigens behaupten wir unsere Stellungen. Der Geist der Truppen ist ausgezeichneter.“

Im Osten wurde Autun zweimal vom Feinde angegriffen, welcher zweimal abgewiesen wurde, das zweitemal mit erheblichen Verlusten.

Im Norden nichts Neues. Die Rückzugsbewegung des Feindes scheint hervorzutreten.“

Dunkirk, 3. Dezember. Der „Messager du Nord“ meldet: Die für die Nordflotte bestimmten Kriegsschiffe erhielten Ordr, sich für 2 Monate, von heute ab gerechnet, mit Lebensmitteln und Reservegeschiffen-Material auszurüsten. Das Lager bei Helfaut bei St. Omer soll unmittelbar organisiert werden.

Fontaine, 3. Dezember. Heute Nacht wurden Batterien erbaut, aus denen Vespert 8 Uhr Morgens, beschossen wird. Das Regiment Droski nahm die nöthigen Positionen und vertheidigte sie mit großer Bravour.

## Aus dem ungarischen Reichstage.

Peß, 3. Dezember. Die heutige Oberhausungung wird vom Pankov'schen Majlach um 1/2 Uhr eröffnet. Das Haus ist besser als gewöhnlich besucht. Von Seite der Regierung sind Slavy und Ferics anwesend. Als Schriftführer fungiren Herr Julius Csáky, Herr Alexander Apponyi und V. Miska.

Nach Authentification des Protokoll's der letzten Sitzung meldet der Präsident, daß Ihre Majestät die Königin in die anlässlich allerhöchster Namens-tages von den Mitgliedern des Hauses übersandten Glückwünsche huldvoll entgegenzunehmen geruhet (Gien.)

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Stefan Majláč überbringt die vom Abgeordnetenhaus bereits angenommenen mit Siam, Japan und China abzuwickelnden Handelsverträge...

Der Nobelpreis-Gewinn überreicht hierauf den Bericht des Finanzministeriums über die Pension des Abgeordneten Janus Dietrich, welcher um die Erlaubnis nachsucht, gegen das Reichsgericht, Nikolaus Perzel (Oberpräsident des Banatiner Komitates) den Prozess einzuleiten zu dürfen...

Baron J. K. Kovary interpellirt den Finanzminister, ob derselbe die bisher unangenehm erschienenen Salzabfälle, u. zw. das Vieh-, Düng- und Fabrikabfall in Zukunft ausbilden, resp. die Salzabfälle nicht durch Eisen- und Eisenpulver und Glycerin, sondern durch ein geeigneteres Medium dem Naturalien zu lassen gedenkt?

Außerdem richtet Kerner an den Minister des Innern folgende Interpellation:

In Anbetracht dessen, daß das Verhältnis zwischen dem Arbeitgeber und den Dienstherrn nur durch den Brauch und veraltete Gebräuche nicht ist, frage ich den Herrn Minister des Innern, ob er eine der Verbesserungen der Gesetzgebung für das ganze Land Giltigkeit habende Dienstverordnungen einzuführen gedenkt?

Die Interpellationen sollen dem Minister des Innern und dem Finanzminister zugestellt werden.

Schluß der Sitzung um 1/2 Uhr  
Nächste Sitzung Montag um 11 Uhr.

**Kroatischer Landtag.**

Agram, 29. November. Präsident Balanovic eröffnet die Sitzung nach 1/11 Uhr und theilt mit, daß sich das Comité für die Koordination der Municipalitäten und Gemeinden konstituiert, zum Vorsitzenden den Abgeordneten Jandrec und zum Schriftführer den Abgeordneten Rajner gewählt habe.

Zur Verlesung gelangt eine Interpellation des Abgeordneten Barabas an die Landesregierung, betreffs der zweien im Banatschen Komitate befindlichen Salzlagern und Steuern. Der Interpellant fragt: 1. Ob der Regierung von diesen Salinen etwas bekannt sei? 2. Warum nichts unternommen wurde, um diese Plätze zu untersuchen und zu exploiren? 3. Ob die Regierung Willens sei, dieselben als Eisenwerke zu veranlassen?

Die Interpellation wird der Regierung zugestellt werden. Der Präsident theilt mit, daß die Regierungskommission für Kultur und Unterricht dem Landtage eine Note über die Errichtung der Universität zugestellt habe.

Aus dieser Note ist zu entnehmen, daß der Gesetzentwurf über die Errichtung der Universität durch ein Spezialcomité bereits ausgearbeitet wurde und dem Landtage zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird. Die Regierung wird nach Möglichkeit bestrebt sein, die Franz-Josefs-Universität im nächsten Schuljahre zu eröffnen.

Die historische Gesellschaft hat in der letzten Session um Bewilligung einer Subvention von jährlichen 1000 fl. angebracht. Die Landesregierung berichtet, daß diese Subvention, und zwar aus dem Regimentsfonds bewilligt werden könne.

Wird dem Budgetcomité zugewiesen; ebenso auch die Petition des Nationalmuseums um eine weitere Dotation von 400-500 fl., nachdem Regierungsdirektor J. L. T. T. erklärt, es sei auf diese Gesuche in dem Voranschlage für das Jahr 1870 bereits Bedacht genommen.

Die Landesregierung überreicht dem Landtage drei Gesetzentwürfe: 1. Ueber die Organisation der Landesbuchhaltung. 2. Ueber die Errichtung der Landesbuchhaltung. 3. Ueber die Errichtung der kroatischen-slavonischen Landesbuchhaltung und Aufhebung der bisherigen Staatsbuchhaltung zu Agram. Dem ersten Entwurfe liegt zugleich das Verzeichnis und Gehaltsschema bei.

Oberpräsident Kufevic beauftragt, daß diese Entwürfe einem Spezialcomité zugewiesen werden mögen.

Das Comité für das Landes-Verwaltungswesen legt seinen Bericht vor. Nach diesem Berichte befinden sich jetzt in Kroatien und Slavonien 150 Weiskäfer aus den ungarischen Grenzgebieten, deren Gehaltung jährlich auf 10,000 fl. zu schätzen kommt. Die Militärregierung, obwohl sie an dem Nutzen mit einem Drittel participirt, weigert sich wenigstens, daß Kroatien 300, Slavonien 150, zusammen also 450 Hengste benötigten.

Das Comité beantragt, daß für heute das Beschlußwesen im statu quo belassen werde; die Regierung aber solle beauftragt werden, sich mit der ungarischen Regierung um Einvernehmen zu setzen, wie viele von den ungarischen Grenzgebieten dem Königreiche Kroatien zufallen, dann, daß ermittelt werde, wie viel die Militärregierung zu diesem Zwecke beizutragen habe, und daß die betreffenden Rechnungen dem Landtage vorgelegt werden sollen.

Regierungsdirektor J. L. T. T. erklärt, daß die Regierung die zweckdienlichen Schritte unternommen habe. Er hofft ein ersprießliches Resultat. — Der Ausschussantrag wird angenommen.

Der Verordnungscomité überreicht seinen Bericht. Unter anderen werden folgende Anträge deselben angenommen: Die Erwerbung der historischen Gemälde-Malerei aus der heimischen Geschichte für das Nationalmuseum, und der Antrag, daß mit der Landtagswahlordnung die Petition der Handelskammer um Vertretung im Landtage erledigt sei.

Regierungsdirektor J. L. T. T. erklärt, daß die Regierung den Gesetzentwurf über Änderungen einiger Bestimmungen der Zivilprozeßordnung über die Realisation zurückstelle.

Oberpräsident Kufevic beantragt, daß die Tagesordnung für den Landtag in folgender Ordnung bestimmt werde: Landes- und Bundes-Budget, Entwurf über Organisation der Komitate und Gemeinden, Jagdgesetz-Entwurf, Rechnungs-Abrechnung für das Jahr 1869 und schließlich die von der Regierung heute eingebrachten Gesetz-Entwürfe.

Wird angenommen.  
Schluß der Sitzung 1/2 12 Uhr.

Agram, 2. December. Der Regierungsdirektor J. L. T. T. antwortet beifolgend auf die jüngsten Interpellationen. Die Budgetverfordernisse der Sectionen über Juncien, Salsus und Unterricht werden genehmigt.

**Aus den Delegationen.**

Wien, 2. December. Das Kriegsbudget fährt fort, die Ausschüsse der Delegationen zu beschäftigen. In der gestrigen Sitzung des Finanz- und Kriegsausschusses der Reichsraths-Delegation erschienen der Reichs-Kriegsminister Freiherr v. Ruhn und Graf Beust. Der Herrere beantwortete die an ihn gestellten Fragen über die Armeearganzung nur unter der Bedingung der strengsten Discretion. Die an die gemeinsamen Minister gestellten Fragen betreffen die Aufstellung eines Normal-Budgets, das Ver-

tragsverhältnis mit dem Comite zum Krieg, die Militärrenten, den Minderertrag und die Liebergabe derselben an die Civilverwaltung, die Nachtrags-credit des Kriegsministers, die Pferde-Aufkäufe im Sommer und die Standeserhöhungen bei der Militär- und Civilarmee. L. v. P. beantragte, in der nächsten Plenarsitzung möge der Finanz- und Kriegsausschuss, dem Reichs-Kriegsminister zur Deckerung der Bedürfnisse des December à conto einen Nachtragscredit von vier Millionen zu bewilligen. Der Antrag wurde angenommen.

Ueber Österreichs Stellung zum deutsch-französischen Kriege interpellirte Reichbauer. Beust antwortete: Die Regierung war für die Erhaltung des Friedens befreit, aber genöthigt, auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein, damit sie nicht zum Spielball fremder Willkür werde. Auf Reichbauer's Frage, wen die Regierung als Feind betrachte, lautete die Antwort: Keinen der kriegführenden Theile; aber es waren Maßnahmen notwendig, weil durch nachdrückliche Lösung der Vermittlung der Genere einer kriegerischen Action leicht möglich und bei einer Wendung des Krieges eine schnelle Deckung der Grenzen nöthig war. Auf Reichbauer's Interpellation antwortete er: Bestrebt, ein freundschaftliches Verhältnis mit Deutschland zu erhalten, werden wir uns in das Einigungs-wort nicht einmischen. Gament's Behauptung, Österreich habe Frankreich Hilfe versprochen, muß geradezu widerprochen werden. Was die Bonusfrage betrifft, so habe die Regierung das Conferenzproject unterzogen, doch ohne Präjudiz und in solcher Form, daß der russische Reichstag, einen Vertrag zu lösen, prinzipiell die Spitze abgeben werde, dann erst werde in das Materielle der Bonusfrage eingegangen werden. Die nächste Ausschuss-sitzung heute. Verhandlungsgegenstand wird das Reichs-Finanzministerium und die Rechnungscontrole sein. Die nächste Plenarsitzung findet mittwöchlich Dienstag statt. An der Tagesordnung wird sein: der Nachtrags-credit des Kriegsministers von vier Millionen für den Monat December 1870. Weiters stehen Nachtrags-Credite von zwei und einer halben Million für Truppen-Dislocationen, und von drei Millionen für die Mehrkosten in Folge des Steigens der Naturalienpreise im letzten Halbjahre bevor.

Der Finanz- und Kriegsausschuss der Reichsraths-Delegation verbot seinen Mitgliedern, über die Behandlung irgend einer Mittheilung zu machen; die diesen Beschluß verletzenden werden als unehrenhaft erklärt. (Trotzdem wimmeln die Blätter von Versuchen aus dem Finanz- und Kriegsausschuss.)

Aus der gestrigen Sitzung des Finanz- und Kriegsausschusses der Reichsraths-Delegation tragen wir Folgendes nach:

Der Reichs-Kriegsminister erklärte, daß man deshalb mindestens acht Wochen brauche, um die Truppen an die Grenze zu versetzen, weil viele Eisenbahnhilfen noch nicht ausgebaut sind und weil die ausgebauten für den Militärtransport dadurch große Schwierigkeiten bieten, daß überall nur ein Gleis existirt. Der Kriegsminister nahm hierbei Veranlassung, es der Delegation an's Herz zu legen, dem Ausbau des Eisenbahnnetzes ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, sich da ein Beispiel an Amerika zu nehmen und nicht so sehr auf schöne Praesentanten, als darauf zu sehen, daß das Eisenbahnnetz sobald als möglich ausgebaut sei. Die Schnelligkeit der Ausbuchtung und die möglichst rasche Aufstellung der Armeen hängt außerdem noch von Spezialgesetzen ab, die man den beiden Häusern des Reichsrathes demnächst vorlegen werde, und es sei dies insbesondere ein Gesetz über die Conscriptio der Pferde wie über Einberufung der Militärs. — Was die Conscriptio der Pferde anbelange, so bemerkte der Kriegsminister, daß er in den letzten Monaten Gelegenheit hatte, sich zu überzeugen, wie zweckmäßig es wäre, sich nöthigenfalls auf ein solches Conscriptiogesetz berufen zu können. Er habe bekanntermaßen Pferde gebraucht und habe einen Concess ausgeschrieben — da habe es sich aber herausgestellt, daß jeder einzelne Pferdeverkäufer einen hohen Preis verlangte, der nicht zu bezahlen war, und daß man schließlich seine Zuflucht zu einem Consortium nehmen mußte, wenn man die Lieferung der Pferde übertrug. Herr v. Ruhn bemerkte dabei in seiner dialektischen Weise: „Ich begreife nur Eins nicht, ich nehme an jedem Hause die Ruder heraus, ich reiße von der Mutter weg das Kind, was sie lieb gewonnen, dagegen wird keine Anwendung erhoben, aber wenn es sich um den Viehstand handelt, da soll man human sein! Ich habe ein Gesetz über die Conscriptio der Pferde einbringen wollen, und da wurde mir dasselbe von meinen Kollegen im Cabinet als zu dialektisch zurückgewiesen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein solches Gesetz dringend notwendig ist.“

Wien, 2. December. Reichskanzler Graf Beust äußerte sich gegenüber dem ungarischen Kriegsausschuss: „Gute Aussichten zur Erhaltung des Friedens sind vorhanden. Der Pontaxkonflikt dürfte auf der Konferenz erledigt werden. Die Großmachtswürde und vitale Interessen der Monarchie fordern vollkommene Weisheit.“ — Morgen ist Comitésitzung.

In ungarischen Kriegsausschuss war die vierstündige Sitzung hochinteressant. Auf Interpellationen antwortete Graf Beust bezüglich der Bonusfrage: Österreich könne die Beschaffung der Konferenz unter der Bedingung bet, daß die Integrität des Pariser Vertrages allseitig anerkannt werde. Bezüglich der Conscriptio Deutschlands sagte Beust: Österreich betrachte dieselbe mit Sympathie. Eine Aenderung wäre bisher nicht erfolgt, weil keineswegs eine officielle Erwählung geschehen sei. Bezüglich der russischen Kriegserüstungen habe Noikoff alle Gerüchte für grundlos erklärt, weil nur Herbstübungen stattfänden.

Das ungarische Militärausschuss der Delegation hielt heute eine Beratung, bei welcher Beust, Andrássy, Ruhn und G. M. Wendt anwesend waren. Zerst wurde die Frage des Reichsministers zur Kenntniss genommen, daß er mit dem Subcomité stets im Contact sein werde. Bezüglich der Dislocation der Mannschaften in die Weidbezirke stellte Beust die beste Aussicht. Nur die Geldfrage sei heimmend. Mannschaften ist stündlich 300,000, im Nothfalle eine Million zur Verfügung.

Wien, 3. December. In der heutigen Sitzung des Militärausschusses der ungarischen Delegation erschienen der Kriegsminister Baron Ruhn, um über verschiedene an ihn gestellte Anfragen Aufschlüsse zu ertheilen. Bezüglich des Principes von Territorial-Dislocationen erklärte der Minister, dasselbe anzunehmen. Er habe diesbezüglich auch dem Kaiser schon einen Vorschlag gemacht, und sobald Sr. Majestät die Entscheidung getroffen, werde er die Vorlage den Delegationen unterbreiten über die durch die Dislocation notwendig gewordenen Kosten, bezüglich des Subcomités erklärte der Minister, dasselbe könne von der ungarischen Regierung jederzeit übernommen werden. Bezüglich des Pensions-Reglements erklärte der Minister, es sei der Gesetzentwurf schon fertig und werde nächstens vorgelegt werden.

**Ungarn.**

Wien, 3. December. (Die französische Republik an die Herren Bebel und Liebknecht.) Jedermann kennt nun die beiden ungarischen Volksmänner Bebel und Liebknecht, welche als Mitglieder des norddeutschen Reichstages in kühner Sprache gegen die Fortsetzung eines Krieges Einsprüche erhoben, dessen Zweck jetzt nichts mehr als die Eroberung von Ländern ist, welche die preussische Camarilla mit Gewalt unter ihre Herrschaft bringen will. Zum Dank für dieses beredte Eintreten für die Volksrechte und die Grundzüge der Demokratie hat Herr Lefavre an die Herren Bebel und Liebknecht im Namen seiner Regierung ein Schreiben geschickt, dessen Wortlaut wir hier folgen lassen: „Im Namen der französischen Republik deren Regierung sich zu ihrem speziellen Vertreter bei der Demokratie Deutschlands bestellt hat, erachte ich es für meine Pflicht, Ihnen für die edlen Worte, die Sie im Berliner Parlamente im Sinne einer durch den Geist der Groberung und die Trunkenheit des Militarismus fanatisirten Versammlung gesprochen haben, meinen Dank aus-

zudrücken. Der Rath, den Sie bei dieser Gelegenheit bewiesen, hat die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf Sie gelenkt und Ihnen einen ruhm-vollen Platz in der Reihe der Streiter für Freiheit erobert. Der freisinnige und humanitäre Geist Deutschlands erleidet in diesem Augenblicke, wie Sie, meine Herren, es so bereit dargehen haben, eine jenseitige Verunsicherung, die wir selbst während der Periode unseres ersten Kaiserreiches durchgemacht haben, und geht denselben Enttäuschungen entgegen. Eine solche brutale Herrschaft hat sich der erleuchteten Geister bemächtigt. Ihre Denker, die noch vor Kurzem solche Vorkämpfer über die Welt ausstaudten, sind heute, unter der Eingebung des Herrn v. Bismarck, zu Apeseln des Nordes und der Vernichtung einer ganzen Nation geworden. Sie meine Herren, sind es und Ihre Partei, welche bei diesem allgemeinen Abfall die große deutsche Tradition aufrecht erhalten. — In unserer Augen sind Sie die großen Vertreter einer deutschen Nation, die wir mit einer wahrhaft brüderlichen Liebe umfassen, und die wir zu achten nicht aufgehört haben. Frankreich begrüßt Sie, meine Herren, und dankt Ihnen; denn es erblickt in Ihnen die Zukunft Deutschlands und die Hoffnung auf eine Verständigung zwischen den beiden Völkern. — Wien, den 2. December 1870. — Lefavre, französischer Consul in Wien.

Wien, 4. December. Der württembergische Gesandte wird heute dem Grafen Beust den Eintritt Württemberg in den Nordbund notifiziren. Wien, 4. December. Bismarck acceptirt die Konferenz unter Zustimmung der Aufrechthaltung des Status quo. Ein Vertreter der Regierung in Tours erscheint ebenfalls auf der Konferenz.

Wien, 4. December. Der Reichskanzler Graf Beust ist heute früh hier eingetroffen und wird heute Mittag die fremden Gesandten, vor Allem aber den russischen, empfangen. Ueber den Inhalt der Note, welche Herr v. Noikoff zu übergeben hat, verlautet nur, daß die Form nichts zu wünschen übrig lasse, der Inhalt aber mehr ausweichend laute.

Wien, 4. December. Der heute früh hier eingetroffene Reichskanzler nahm aus den Händen des russischen Gesandten die russische Rückforderung entgegen. Die Form ist eine verbindliche, sachlich beharrt die Note einfach auf dem früheren Standpunkte. Der Gesandte fügte mündlich die Hoffnung hinzu, die Konferenz werde die Gegensätze schon ausgleichen.

Wien, 4. December. Bezüglich der Abreise Sr. Majestät von Ofen, erzählt man hier, dieselbe dürfte in den nächsten Tagen noch kaum erfolgen. So viel soll gewiß sein, daß Sr. Majestät am 17. oder 18. d. mit dem Kronprinzen Rudolph nach Jandbuck und für die Weihnacht nach Meran gehen wird.

Wien, 4. December. Die Aenderung Preußens bezüglich des Konferenzvorschlages ist bereits eingetroffen; auch Preußen schließt sich der Ansicht an, daß die Konferenz ohne Präjudiz zusammenzutreten und daß also die Verträge als aufrecht bestehend zu betrachten sind, so lange sie nicht durch die Signatarmächte abgeändert werden.

Wien, 4. December. Die Uebertragung des Suezkanals an eine englische Gesellschaft wird einen der Verhandlungsgegenstände der Konferenz bilden. Die Sache ist von russischer Seite angeregt und vom Grafen Bismarck in das Programm der Konferenz aufgenommen worden.

Wien, 5. December. Dem „Wand.“ wird aus London gemeldet: Die Regierung in Tours, welcher die Konferenz sehr ungeliegt, verweigert die Zustimmung, zu der England dringend rathe.

Wien, 5. December. Aus Konstantinopel wird berichtet, eine idemliche Zurückziehung der ersten russischen Note sei unmöglich, jedoch wolle der Czar keine mit dem Vertrag solidirende Thatsache schaffen.

Prag, 3. December. Die theologischen Fakultäten erhielten aus Rom die Aufforderung, das Unschickliche-Dogma anzuerkennen. Die Ergebnisse von Prag, Wien und Olmütz unterhandelt gemeinschaftlich über einen Modus, wie sie dieselben vereinigen könnten. — Die Staatskanzlei hat die Bezirkshauptmannschaften angewiesen, gegen Gemeinden, welche den Anordnungen der Regierung nicht Folge leisten, mit Militärcoercion einzuschreiten. — Gegen den Karolinenbader Bürgermeister wurde wegen der Schulpflicht die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Lemberg, 3. December. Der eingetretene Kälte wegen ist die Geföhrung des Verkehrs auf der Larnopoler Eisenbahn auf unbestimmte Zeit verortet worden. Die auf den 12. d. M. verschobene formale Begehung dürfte unterbleiben. In Larnopol werden gleichwohl Frachtgüter aufgenommen.

**Ungarn.**

Berlin, 2. December. Der preussische Landtag soll zum 12. d. M. einberufen werden. Die Regierung wird keine Creditbewilligung auf sechs Monate beantragen, vielmehr die Verwaltung auf Grund des bisherigen Budgets fortführen.

Berlin, 3. December. (Reichstags-Sitzung.) Auf der Tagesordnung ist die Interpellation Dunder's wegen Handhabung des Kriegszustandes und der Angelegenheit Jacoby's. Nach Motivierung der Interpellation durch Dunder bezeichnet Minister Delbrück die Erklärung des Kriegszustandes nach der Verfassung für unzulässig für die durch die französische Flotte bedrohten Gebiete. Die Militärs-Befehlshaber seien vom Könige eingesetzt; dafür könne der Bundeskanzler nicht die Verantwortung übernehmen. Ihre Verantwortlichkeit hätten die Befehlshaber dem Könige gegenüber allein zu tragen. Der Bundeskanzler sei verantwortlich für Handlungen des Kriegsministers und nicht für die von Militär-Befehlshabern, welche der König für bestimmte Zwecke ernannt.

Der bairische Minister v. Loh ist gestern hier eingetroffen und besag sich nach der Ankunft sogleich mit Delbrück. Fürst Sgar ist hier angekommen und kehrt Montag nach Versailles zurück; er hatte eine Audienz bei der Königin und der Kronprinzessin.

Berlin, 3. December. General Vogel v. Falckenstein wohnte der heutigen Verhandlung des Reichstages über die Handhabung des Kriegszustandes anfangs in der königlichen Loge, später im Saale bei und verlor sie mit lebhaftem Interesse, sprach aber nicht. An der sehr erregten Discussion haben theilgenommen: Richter, der die Geschichte seiner eigenen Verhaftung erzählte, Windthorst, Wagner, Miquel, Bebel, Staatsminister Fetscher, Wedemeyer und Schulze-Delitzsch. Wagner sagte: „Waschen wir nicht unsere schwarze Wäsche während des Krieges angetragenes ganz Europa.“ Darauf erwiderte Bebel: „Nacht keine schwarze Wäsche!“ Richter gab ein wohl übertriebenes Schauerbild der grausamen Behandlung der Verhafteten.

Dunder und Genossen brachten den bereits angekündigten Antrag ein, die verübten Verletzungen aufzufordern, erforderliche Schritte zu thun, um die deutsche Verfassung einem nach den Wahlergebnissen zum Zollparlament gewählten gemeinsamen Reichstage zu vereinbaren mit den deutschen Regierungen vorzulegen.

Es circulirt hier das Gerücht, daß in den geistigen neuen Kämpfen vor Paris Trochu verwundet worden sei.

Köln, 3. December. Der Erzbischof von Köln ordnete auf den 8. d. ein dreizehnstündiges Gebet zu nächst um Befreiung des Papstes aus der „Gefangenschaft“ an.

Hamburg, 1. December. Wegen massenhaft vorkommender, flussverhindernde französische Gefangener nach Dänemark werden dieselben aus Schleswig-Holstein entfernt.

Florenz, 30. November. Die spanische Deputation wird Samstag in Florenz ankommen. Sonntag findet der feierliche Act der Ueberreichung des Wortes der Cortes und die Annahme seitens des Herzogs von Aosta statt. Die Zahl der wiedergewählten Deputirten beträgt 330. Neue wurden gewählt 17.

Florenz kommen. Die Cortes werden auf den 1. d. d. Gruppe der Deputirten Spanien anweisen.

Genoa, 1. December. Der Senat wird 3 Tage in Beschlus auf 109.

Madrid, 1. December. Santiago, Saragotzen gegen die Straßburger Rechte den Antischaiffen und diese in Anspruch zu nehmen.

Madrid, 1. December. Man meldet Abends in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

Madrid, 1. December. Straßburger in Straßburg, 2. December. Straßburger in Straßburg, 2. December.

er Gelegenheiten bewiesen, hat die...
gelenkt und ihnen einen ruhigen...
für Freiheit erobert. Der freis...
eilet in diesem Augenblicke...
eben haben, eine jener Beist...
des unerschrockenen Kaiserreichs...
Herausforderungen entgegen. Eine...
erleuchteten Geistes bemächtigt...
Sichtweisen über die Welt aus...
des Herrn v. Bismarck, zu Ap...
des ganzen Nation geworden...
Partei, welche bei diesem allge...
aufrechter erhalten. — In un...
einer deutschen Nation, die wir...
fassen, und die wir zu achten...
Sie, meine Herren, und dankt...
für Deutschlands und die Hoff...
den Völkern. — Wien, den 2...
der Central in Wien.

Florenz, 3. Dezember. Die spanische Deputation ist hier ange...
kommen. Die Gorts und Militär-Behörden begaben sich zum Empfange...
deselben auf den Babnhof. Die Deputation wurde mit Kanonenschüssen...
beglückt. Auf dem ganzen Wege erwies die Nationalgarde und die...
Truppe der Deputation militärische Ehren. Die Straßen waren mit den...
Fahnen Spaniens und Italiens besetzt. Eine große Volksmenge war...
anwesend.

Genova, 30. November. Die spanische Escadre ist hier eingela...
sen. Der Marineminister ist derselben entgegengefahren. Die Escadre...
wurde 3 Tage im hiesigen Hafen verweilen. Die spanische Gesandtschaft...
besteht aus 109 Personen.

Madrid, 3. December. Die Studenten in Madrid, Sevilla, Santiago, Saragozza und Salamanca veranstalteten große Demonstra...
tionen gegen die Wahl des Herzogs v. Aosta.

Brüssel, 29. November. In der Repräsentantenkammer stellte die...
Rechte den Antrag, die Vertheilung der auf abholbaltige Getränke abzu...
schaffen und diese Steuer bei der Revision der Wählerlisten für 1871 nicht...
in Anschlag zu bringen.

Man meldet es sicher, daß die Kaiserin Eugenie seit gestern...
Abends in Brüssel sei.

Brüssel, 30. November. Die Gräfin von Flandern ist von...
2 Prinzessinen entbunden.

Brüssel, 30. November. Die vierte heutige Ausgabe der „Inde...
pendance“ enthält: Unserem Londoner Correspondenten wird aus der er...
sten Quelle mitgetheilt, daß vor drei Tagen der Abschluß des Vertra...
ges zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Könige von Preußen...
erfolgt ist. Nach diesem Vertrage soll Ostpreußen, Westpreußen und...
auch Glogau, Posen, Schlesien, Westfalen und Hessen ein neutraler...
Staat zwischen Deutschland und Frankreich gebildet werden. Es soll...
beabsichtigt sein, Antwerpen zu einem Freihafen zu erklären. Englands...
Zustimmung sei gefordert, Preußen mache nur Alles von dem Falle von...
Paris abhängig. Ein König solle dies ratifizieren.

er Abreise Sr. Majestät von...
den nächsten Tagen noch kaum...
Sr. Majestät am 17. oder 18...
Abreise und für die Weinach...
tag Preußen bezüglich des Kon...
zumenten und daß alle...
achten sind, so lange sie nicht...
nung des Suezkanals an eine...
umgekehrte Richtung der Konferenz...
ge angelegt und vom Kaiser...
aufgenommen worden.

London, 1. Dezember. Die britische Regierung erhielt von der...
russischen Regierung die Anzeige über die Annahme des Konferenzvor...
schlages. Die Antwort der französischen Regierung fehlt noch. — Das...
zweite, im Jahre 1865 gelegte atlantische Kabel ist gebrochen. Der trans...
atlantische Telegraphenverkehr ist auf das französische Kabel beschränkt.

London, 2. Dezember. Der Suezkanal geht an eine englische...
Aktien-Gesellschaft über, deren Präsident der Herzog von Sutherland ist;

London, 3. Dezember. Eine Depesche des englischen Gesandten...
in Peking vom 16. v. M. meldet, daß die Ruhe nirgends gestört wurde.

Obessa, 4. Dezember. Dem Kriegsminister wurde ein Kredit von...
40 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt, behufs Anlage von Befesti...
gungswerken an der russischen und galizischen Grenze. Dem Frühjahr...
wird mit Beifriedigung entgegengesehen.

Konstantinopel, 29. November. Der Konferenz-Vorschlag...
wurde von der Pforte angenommen. Die Einberufung der Medits...
wurde abgelehnt.

Konstantinopel, 4. Dezember. Eine aus Petersburg hier...
eingetroffene Nachricht meldet, der Kaiser habe angeordnet, die Nationalver...
theidigung die allgemeine Verpflichtung der ganzen Nation, ohne Ausnahme...
irgend einer Geschichtsklasse angeordnet. Ferner meldet man aus Pe...
tersburg, alle Reservisten seien einberufen worden, die russische Armee...
beiläufige Verhäufung von 400.000 Mann erhält. Diese Nachrichten ha...
ben außerordentlich beunruhigt.

Duknowa, 2. Dezember. Die Regierung hat der Kammer Gesetz...
entwürfe vorgelegt, welche die Umwandlung der Schauffers- und Personal...
steuer in eine allgemeine Auflage, ferner eine Anleihe zur Tilgung der...
schwappenden Schuld und die Einführung des Tabakmonopols betreffen.

Regel v. Falkenberg wohnte...
den die Handhabung des Krieg...
nach Meinung der Inter...
Vertrag über nicht. An der...
Kaiser, der die Geschichte...
ist, Wagner, Michael, Bebel...
aufgeleitet. Wagner sagte...
de während des Krieges an...
Bebel: „Mache keine schwarze...
denes Schauspiel der gran...
berndt angekündigten Antrag...
den, erforderliche Schritte zu...
den Vorgesetzten zum Zoll...
ge 2. Vereinbarung mit den...
den geizigen neuen Kämpfern...
of von Köln ordnete auf dem...
den Befreiung des Papstes aus...
den maßgebend vorkommender...
den Dänemark werden dieselben...
che Deputation wird Samstag...
feierliche Art der Ueberreichung...
weiterens des Herzogs von...
den beträgt 330. Reise wurden

Aus der Hermannstädter Kreisversammlung. Hermannstadt, 6. Dezember. Die Sitzung des Vertretungskörpers für die Stadt und den Stuhl Hermannstadt konnte vom Vorsteher Herrn Bürgermeister Cibiel wegen des sämmtlichen Erscheinens der Mitglieder erst um 10 Uhr Vormittags eröffnet werden. Vorher deutete in kurzer Einführungsvorrede an, daß der Ausschuss, der von der konstituierenden Kreisversammlung am 28. April d. J. im Sinne des § 10 des provisorischen Statutes gewählt worden, Mittheilung darüber gemacht habe, daß das durch die Ungleichheit der Verhältnisse angewachsene Material zuerst vorzubereiten und zur Vorlage bereit ausgearbeitet sei; demzufolge sei auch die jetzige Versammlung einberufen, um über diese Gegenstände zu verhandeln; unter denselben nehme natürlich den ersten Platz die Feststellung der Geschäftsordnung ein, ohne welche überhaupt keine größere Körperschaft ihre Verhandlungen zu pflegen vermag.

Hierauf verlas Herr Cibiel das Protokoll über die Sitzung am 28. April d. J. Dasselbe wird ohne Bemerkung genehmigt.

Ueber Einladung des Vorstehers erstattete Referent Franz Gebel Bericht über die als erster Gegenstand der heutigen Sitzung auf die Tagesordnung gesetzte Vorlage des Ausschusses, betreffend den Entwurf einer Geschäftsordnung. — Referent betont, daß die Arbeit des Ausschusses sich auf den einschlägigen Beschluß der jüngsten Kreisversammlung und auf die bezüglichen Bestimmungen des prov. Statutes gründe. Der Ausschuss sei bemüht gewesen, dem ihm gewordenen Auftrage nach besten Kräften nachzukommen.

Ueber Antrag Dr. Zselis wird, da der Entwurf sich seit mehreren Tagen in den Händen der Mitglieder befindet, von der ersten Lesung desselben Umgang genommen und sofort zur punktweisen Berathung geschritten.

Zu Interesse weiteren Zeitgewinnes wird über einen von M. Békési gestellten und dem Referenten ergänzten Antrag die schriftliche Correctur des römianischen Textes dem Ausschusse überwiesen.

Zu Kaufe der Spezialdebatte über die Geschäftsordnung, die schließlich gänzlich nach der Ausschussvorlage angenommen ward und die wir

nachträglich mittheilen werden, ergreifen zu wiederholten Malen das Wort die Mitglieder Gucian, Carl Schneider, Advocat Preba, Dr. Zselis, M. Békési, Dr. Borcia, Professor Schuler-Kibley, Notar Mutiu, Professor Klein, Schöcherer, der Referent u. a. m.

Nach erfolgter Annahme des erwähnten Entwurfes stellt Referent Gebel folgende zwei Ausschussanträge: 1. die Geschäftsordnung habe sofort in Wirksamkeit zu treten; 2. die Kreisversammlung wolle ihre 6 Schriftführer noch im Laufe dieser Session wählen. — Beide Anträge werden einhellig angenommen.

Präsident theilt mit, daß die zwei Vertreter von Boicza ihr Mandat niedergelegt haben und daß an deren Stelle die Herren Elias Macellariu und Erzpriester Johann Hanea gewählt worden seien. Die von dem Erstgenannten eingereichten Wahlprotokolle werden der Verifizierungskommission hinausgegeben.

Präsident weist auf die zahlreichen Gegenstände hin, die noch der dringenden Erledigung harren und richtet die Frage an die Versammlung, ob sie geneigt sei, auch im Laufe des heutigen Nachmittags eine Sitzung zu halten?

Die Wiederaufnahme der Sitzung wird mittelst Beschlusses auf 4 Uhr Nachmittags anberaumt.

Es werden sodann die Stimmzettel zur Wahl der 6 Schriftführer unter Namensaufzählung abgegeben und die Sitzung um 1 Uhr N. M. geschlossen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung, die in Folge des Unzustandes, daß die mit der Vornahme der Wahl der für die Wahl der Schriftführer betrauten Commission ihre Arbeit noch nicht vollendet hatte, erst gegen 5 Uhr Nachmittags stattfinden konnte, wurde in erster Reihe das Wahlresultat verlesen. Gewählt erschienen zu Schriftführern: Dr. Borcia, Dr. Preba, Dr. Comradt, Notar Mutiu, Prediger Stenzel und Advokat Friedrich Schneider.

Vorsitz ladet die Gewählten ein, ihre Pässe am Bureau einzulegen und erkräftigt als Mitglied der Staatsprüfungskommission einer Staatsprüfungskommission anzuweisen zu müssen und dem Obmann des Ausschusses, Heinrich Kämpfer übertragen zu wollen, ladet aber zugleich die Kreisversammlung ein, ihre Aufsicht über diese Substitution anzusehen zu wollen.

Franz Gebel weist an der Hand des prov. Statutes und der Geschäftsordnung nach, daß die Designation des Stellvertreters lediglich in die Competenz des Präsidiums gehöre und daß im gegenwärtigen Falle die vom Präsidium getroffene Wahl nur willkommen geheißen werden könne.

Kämpfer nimmt den Vorsitz ein, erkräftigt mit wenigen Worten um Nachsicht und theilt unter Einem mit, daß die Verifizierungskommission in Erwägung der zweiten Alinea des §. 7 des prov. Statutes, wonach im Falle, daß in der Zwischenzeit irgend eine Deputirtenstelle in Solidung kommt, in diese Stelle derjenige (ohne Wahl) einzutreten habe, welcher bei der Urwahl die nächstmeisten Stimmen hatte, weiserte in Erwägung, daß nach der Vollzugsvorschrift zum prov. Statut Wahlen überhaupt nur mit Intervention des Jurisdictionsoberhaupts oder dessen Stellvertreters vorgenommen werden dürfen, diejenige die in der Vormittags-Sitzung zur Kenntniß gebrachte Wahl in Boicza nicht geächtlich ist, den Antrag stelle, die Herren Macellariu und Hanea nicht zu verweisen und das Präsidium zu ersuchen, das Nöthige vorzunehmen, damit im Sinne der bezogenen Bestimmung diejenigen eintreten, welche bei der ersten Wahl die nächstmeisten Stimmen erhielten.

Dr. Borcia stellt den Gegenantrag auf Verifizierung.

Nach kurzer Debatte wird dieser Gegenantrag abgelehnt und der Antrag des Verifizierungsausschusses angenommen.

Ueber Antrag desselben Ausschusses werden die Vertreter von Moischen Juon Sloveden und Simon Janca verifizirt.

Dr. Wilhelm Zseli referirt Namens des Ausschusses über die Angelegenheit des als Zuchthaus verwendeten südöstlich Haus Nr. 955 in der Saggasse. Nach dem Vortrage der untern Lesern aus den Berichten über die Sitzungen der Stadtcommunität bekanntem Sachgeschichte stellt Referent folgende Ausschussanträge:

1. es sei unter einer beim Abgeordnetenhaus des Königreichs Ungarn einzubringenden Verwahrung dagegen, als sei das Municipium der Stadt und des Stuhles rechtlich verpflichtet, zur Unterbringung von Sträflingen des Hermannstädter Magistratsgerichtes ein Locale unentgeltlich beizustellen, da die diesfälligen sowie alle mit der dem Staate vorbehaltenen Rechtspflege verbundenen Kosten dem Staate allein zur Last zu fallen haben, der löbl. Magistrat zu ersuchen, vorläufig, d. i. bis zur Regelung des Verhältnisses der Municipien auf dem Königshoden zur Staatsgewalt im gesetzlichen Wege und bis zur Uebernahme sämmtlicher Kosten der Justiz auf den Staatsfiskus, ein zur Unterbringung der Sträflinge des hiesigen Magistratsgerichtes geeignetes Locale zu eruchen und Namens des Municipiums gegen mäßigen Zins zu mietzen;

2. der Magistrat wolle, falls kein anderes Locale als das jetzige Zuchthaus ermittelt werden könnte, bei der Stadtcommune die weitere jedoch entgeltliche Ueberlassung desselben erwirken und Namens des Municipiums den Mietzvertrag abschließen;

3. die eine Hälfte der entfallenden Kosten trägt die Stadtcommune, die andere Hälfte wird von den Stuhlgemeinden getragen und im Verhältnisse der directen Steuern auf dieselben repartirt, schließlich der Magistrat ersucht, die Durchführung dieser Beschlüsse zu beschleunigen.

Dr. Borcia ist gegen die abgeforderte Verhandlung dieser Anträge und wünscht, daß dieselben in Verbindung mit der Frage des Beitrages zu den Verwaltungskosten berathen werden.

Gegen diese Auffassung sprechen Professor Klein und der Referent, worauf unter Ablehnung des Borcia'schen Antrages zur Debatte über die gestellten Ausschussanträge geschritten wird.

Während Dr. Preba den auf die an den Reichstag zu richtende Repräsentation bezüglichen Theil des Antrages 1. acceptirt, dagegen den zweiten Theil desselben Antragespunctes verwirft, demgemäß die Last der Verstellung des Locales für die Sträflinge auch für die Stadtcommune allein zuzuschreiben wissen will, — ein anderer Vertreter einer Stuhlgemeinde die Ablehnung des ganzen Antrages 1. beantwortet: wird der erste Antragspunct in seinem vollen Umfange vom Referenten, dann von den Mitgliedern Carl Schöcherer und Pfarrer Malmer warm vertheidigt; insbesondere weist Letzterer in überzeugender Ausführung schlagend nach, welches Unrecht durch das Ministerium sowohl der Stadt als auch dem Stuhle zugefügt worden; wo in den Comitaten ein für die Unterbringung von Sträflingen früher benutztes Municipalsgebäude vorhanden gewesen, dort sei dasselbe dem Staate überlassen worden, wo aber ein solches nicht vorhanden gewesen, dort habe der Staat für die Unterbringung der Sträflinge ohne Belastung des Municipiums Sorge getragen. Das Hermannstädter Municipium hat ein solches Locale nie besessen und dennoch entschieden die Regierung, daß das Municipium die Kosten dafür tragen müsse; die Stadt für sich allein könne rechtlich wohl nicht verpflichtet sein, diese Bürde allein zu tragen; dies wird auch vom Ministerium nicht gefordert, sondern es wälzt die Last auf die Schultern des Municipiums; diese ungerechte Bürde könne vorderhand nicht abgeschüttelt werden; dieselbe ist um so ungerechter, als die Gemeinden des Stuhles außer den landesfürstlichen Steuern, Communal- und sonstigen Umlagen noch die Kosten für die Erhaltung ihrer Schulen zu erwünschen haben; gegen eine bedrückende Entscheidung des Ministeriums stehe nur der eine Weg der Berufung an das Billigkeitsgericht des hohen Abgeordnetenparlamentes offen, diesen Weg zu betreten empfiehlt der Ausschussantrag; da aber bis zur Entscheidung des hohen Abgeordnetenparlamentes die Ritter der freien Hand nicht freigelassen werden können, ohne die Sicherheit des Eigenthums und der Person im Municipium zu gefährden, was

doch Niemand wünschen mag; die Sträflinge daher unter Schloß und Riegel gehalten werden müssen, so sei der zweite Theil des Antrages 1. unstrittig eine notwendige Ergänzung des ersten Theiles, weshalb er die Annahme des Ausschussantrages 1. in seinem vollen Umfange annehme.

Bei der Abstimmung werden die Gegenanträge abgelehnt, dafür der Antrag 1. nach der Ausschussvorlage, dergleichen, nach kurzer Debatte auch der Ausschussantrag 2. angenommen.

Zu dem Ausschussantrage 3. sprechen Malmer und Carl v. Hannenheim. Der von Letzterem eingebrachte und vom Referenten acceptirte Zusatzantrag, wonach das Municipium diese Kosten nur vorläufig weise, gegen feinerzeitigen Rückersatz aus dem Staatsfiskus bewillige, wird sammt dem Ausschussantrage zum Beschlusse erhoben.

Gegen diesen Beschluß meldet Gucian (Refinar) Sondermeinung an.

Referent verliest hierauf den Entwurf der mit der Annahme des Ausschussantrages 1. beschlossenen Repräsentation.

Der Entwurf, den wir nachtragen werden, wird, nachdem Pfarrer Malmer, Pfarrer Fuß (Stierlsau) Mutiu und der Referent gesprochen hatten, angenommen.

Vor Schluß der heutigen Sitzung, deren Fortsetzung vom Präsidium auf morgen 9 Uhr Vormittags anberaumt wird, bringt Pfarrer Fuß (Stierlsau) folgenden Antrag ein:

Die löbl. Kreisversammlung wolle in einem Beschlusse aussprechen: es sei der löbl. Stadt- und Stuhlmagistrat in Erwägung des höchst mangelhaften, zum Theil unfahrbaren Zustandes, in welchem sich die der Erhaltung durch die einzelnen Stuhlgemeinden überwiesenen Straßenstrecken (Bezirksstraßen) befinden, — in Erwägung ferner, daß die die Antheile der einzelnen Gemeinden an diesen Straßenarbeiten festsetzende Regelung aus einer längst vergangnen Zeit herrühre und trotz der seither eingetretenen wesentlichen Veränderungen der Verhältnisse dieses Municipiums nicht umgestaltet wurde, — in Erwägung weiter, daß zum Theil eben hiedurch diese Regelung mancherlei Ungerechtigkeiten drückender Art enthält, indem nämlich, während einzelne Stuhlgemeinden mit einem ihre Kräfte übersteigenden Arbeitsantheile überlastet erscheinen, andere Gemeinden von der Mitarbeit an diesen Straßen hauptsächlich ganz befreit sind, — in Erwägung endlich der Dringlichkeit des Gegenstandes — zu ersuchen, wohlberathene wolle mit thunlichster Beschleunigung eine Vorlage, betreffend eine gerechte und den einzelnen Kräfte angemessene, neue Auftheilung der durch Concurrenz der Stuhlgemeinden zu erhaltenden Bezirksstraßen einbringen.

Zu der formellen Behandlung dieses vom Antragsteller durch Anführung praktischer Beweise kurz begründeten Antrages sprechen Professor Klein, Carl Schneider und der römianische Pfarrer von Szalabak, worauf der Beschluß gefaßt wird, den Antrag dem Ausschusse zur Vorberathung hinauszugeben.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Der Ausschuss hat sich dem Antrage angeschlossen.

Erledigungen.

Concurs. Zur Besetzung der zweiten Lehrer- (Cantor-) Stelle an der evang. Volksschule A. D. in Seltsch...

Concurs. Zur Besetzung der erledigten Schulmeister-Stelle in Heinderf, womit der Bezug von etwa 55 Kubel Brodfrucht...

Reclamationen.

Reclamationen. Am 13. December 1. J., von 9 bis 12 Uhr Vormittag, wird auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis Ende December 1873 das Schankrecht...

Kundmachung. Am 19. December 1870, Vormittag 10 Uhr wird das Mauthgefäll an der Kleinschent-Boisler...

Fremden-Liste. Angekommene am 6. December. Medicischer Hof. Johann Stolz, Bäcker, von Mediasch. Heinrich Weiss...

Tausende

Werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Million Mark

Million Mark. Esstentell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinn von Mark 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000...

Zahnarzt C. Zinz verlängert seinen Aufenthalt, wegen nicht beendeter Aufträge, bis Ende December d. J.

Dampf- und Douche-Bäder

Die Dampf- und Douche-Bäder sind jeden Sonntag, Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, den Gefellen, Lehrlingen und dem Militär...

Franz Frühbeck.

Porzellan-Fabrik-Niederlage. Magdalenengasse No. 9 in Wien. Empfehlung zu Brauereistellungen mit gebrannten, glasierten...

Ein verlässlicher Wirth

wird für das Postwirthshaus in Szeesel von den Pächtern aufzunehmen gesucht, vom 1. Januar 1871 an...

Einladung

zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen, vom Staate Hamburg genehmigten und garantierten Geldverlosung.

Adolf Haas, Staats-Effekten-Handlung in Hamburg. Die Hauptpreise betragen: Mark 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000...

Bekanntmachung.

Vom k. k. priv. sächsischen National-Verfälschung wird bekannt gegeben, daß von den unter nachstehenden Nummern verlegten Pfändern, welche wegen unterlassener Verichtigung in der Folge verkauft werden...

Table with columns: No. der Verfallsart, Tag, Monat und Jahr, Abzuholende Ueberschüsse. Lists various items and their corresponding values.

Hermannstädter Marktpreis

Table with columns: Namen der Verkaufsartikel, Bestes, Mittleres, Billigstes. Lists market prices for various goods like wheat, flour, etc.

Zur Weihnachts-, Neujahrs-, Geburts-, Namens- und Hochzeits-Fest-Geschenke

eignet sich gewiß am besten eine gute Uhr. Jedem steht es frei, sich eine Uhr zu kaufen, wo er will und Lust hat...

Uhrmacher Joh. Buschek in Hermannstadt, Seltnergasse, Dr. Tellmann'sches Haus No. 132. bietet eine schöne Auswahl von verschiedenen Gattungen gut reparirter und regulirter Uhren...

Genfer Taschen-Uhren, bester Qualität

Für jede regulirte Uhr wird ein Garantieschein gegeben, nicht regulirte Uhren 2 fl. pr. Stück billiger. Silberne Cylinderuhren mit 4 Rubinen, Patentglas...

Gründungs- und Fortschritts-Comité. Der akademische Gründungs- und Fortschritts-Comité hat die Ehre...

Handwritten signature: Adolph Haas